Berichte von filmkulturellen Veranstaltungen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Der Filmberater**

Band (Jahr): **25 (1965)**

Heft 12

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Szene, in der Rico als Josef die Krippe vorbereiten sollte, schien ihm die Handlung bedeutungslos und nicht spielbar. Es kam immer Nebensächliches oder ungewollt Pathetisches hinein. Man schlug ihm andere Spielmöglichkeiten vor. Es gelang ihm aber nur eine pedantische Nachahmung des Regisseurs. Wir mussten die Aufnahme abbrechen. Er war zutiefst unglücklich. Am folgenden Abend, ohne dass in der Zwischenzeit darüber gesprochen worden wäre, stellte er die Krippe vor der Kamera auf, schlicht und sorgfältig, als eine notwendige häusliche Verrichtung. — Als wir Franz fragten, warum er als König Kaspar so schlurfend daherschreite, antwortete er: «König alt», und schlurfte weiter. — In der Engelsszene machte Rosmarie ein furchtbar ernstes Gesicht. Sie war davon nicht abzubringen. Wir versuchten, ihr einzureden, sie habe eine frohe Botschaft zu verkünden: «Mach doch kein so böses Gesicht, du darfst sogar lächeln.» «Kann nicht», sagte sie, «ich bin ein Engel.»
Dass uns die Gesten und Handlungen der Maria, des Josef, der Hirten, Könige und Engel so tief berühren, kommt wohl zu einem guten Teil daher, dass die jungen Menschen, welche die biblischen Figuren darstellen, in ihrem Leben durch die körperliche Behinderung zu einer viel grösseren Stille gezwungen werden, als wir sie gewöhnlich in unserem Alltag zu wahren imstande sind. Aus diesem äusserlich bedingten Schweigen, das mitunter ein innerlich bejahtes wird, entstehen Gesten, verdichtete und schaubar gemachte Sätze, und ein Mienenspiel, Ausdruck innerer Gespräche, die das Schweigen als ihren Ursprung noch deutlich erkennen lassen. («Das Wort wäre ohne Tiefe, wenn ihm der Hintergrund des Schweigens fehlt», schrieb der vor kurzem verstorbene Philosoph Max Picard.)
Die Filmschöpfer Dr. Reni Mertens, Walter Marti und der Kameramann H. P. Roth versuchen nicht, eine eigene Deutung der Weihnachtsgeschichte in das Krippenspiel hineinzubringen, sondern beschränken sich darauf, treu zu übermitteln, was die Kinder in ihrem Spiel aussagen. Das Verdienst solchen filmischen Gestaltens liegt darin, (scheinbar) unbemerkt dabeizusein. Von eigentlich «filmischer Gestaltung» mag man nur am Anfang, bevor die Spielhandlung beginnt, sprechen, wo die Kamera den Zuschauer führt, eine Hand zeigt, die tastet, Füsse, die suchen, einen Stein, der dabei die Treppe herunterrollt. Aber das ist es gerade, was der Film als Einleitung braucht: Bereitschaft und Offenheit muss geweckt werden, solche «Kleinigkeiten» — Kleinigkeiten nur in einer veräusserlichten und lärmigen Welt — wahrzunehmen und zu verstehen. hst
P. S. Das Institut für Film und Bild in Wissenschaft und Unterricht, München, gibt zum «Krippenspiel» ein 28seitiges illustriertes Kommentarheft heraus: Beiheft FT 619. Ein Exemplar liegt dem Film bei; doch empfiehlt sich der Kauf durch Voreinsenden von Fr. 1.— und Rückporto an den Verleiher des Films.

Berichte von filmkulturellen Veranstaltungen

SABZ-Filmmesse. Am 23. Oktober fand in Bern, am 30. Oktober in Zürich die Filmmesse 1965 der Schweizerischen Arbeiterbildungszentrale statt. Die Veranstaltung, die seit etwa 15 Jahren durchgeführt wird, besuchten dieses Jahr insgesamt 90 Personen, Vertreter der gewerkschaftlichen Jugend- und Filmarbeit. Am Vormittag zeigte man «Odd man out» von Carol Reed und «Du» von Janos Rosza (siehe «Kurzfilmhinweise» FB 1/66), beide im Verleih der SABZ. Am Nachmittag kamen ausschnittweise Filme der Neuen Nordisk, des Schul- und Volkskinos und der Arbeiterbildungszentrale zur Aufführung.

AJF-Jugendleiterkurs. Vom 12. bis 14. November waren in Baden etwa 25 Jugendleiter beisammen, um zu lernen, wie man den Kurzfilm in der Jugendgruppe einsetzt, oder um persönliche Erfahrungen zu erweitern. Teils wurde gruppenweise, teils im Plenum mit den Filmen gearbeitet, teils wurden Filme ohne längere Besprechung rein orientierungshalber vorgeführt. Die Leitung lag in den Händen von Dr. Hans

Chresta; Mitarbeiter waren Ewald Streeb, Freiburg i. Br., und Hanspeter Stalder vom «Filmberater». — Die Arbeitstagung bestätigte erneut, dass sich der Kurzfilm für die Jugendfilmarbeit bei weitem am besten eignet. Auch ein zweites wurde wieder einmal einsichtig: dass Film-Erziehungsarbeit eine persönliche intensive Beschäftigung des Leiters mit dem vorzuführenden Film voraussetzt.

5. Akademisches Filmforum. Unter dem Thema «Neuere Tendenzen im italienischen Filmschaffen» führten der Altherrenbund des Schweizerischen Studentenvereins, die Unio Academica Catholica und der Verband der Renaissancegesellschaften am 20./21. November in St. Gallen ihr fünftes Filmforum durch. Gegen 200 Filminteressierte aus fast allen Teilen der Schweiz nahmen daran teil. Hans Peter Manz skizzierte in seinem reichen und umfassenden Eröffnungsreferat unter dem Titel «Menschen erleiden Geschichte» den Weg des italienischen Neorealismus. In der Einleitung zu «Otto e mezzo» strich Franz Hagmann die neue ästhetische Form, die Fellini mit der Zerstörung des Herkömmlichen erreicht, heraus. Manfred Züfle zeigte in seiner, das Gesamtwerk Antonionis würdigenden Einführung zu «L'eclisse» die Hinwendung des Regisseurs auf eine innere Wirklichkeit. Edgar Wettstein schilderte in seiner Einführung zu «Salvatore Giuliano» die historisch-politisch-soziologisch zwiespältige Persönlichkeit des Protagonisten und wies dann auf die künstlerische Transposition durch Francesco Rosi hin. In der Einführung zu «Il posto» zeigte Dr. Stefan Bamberger auf, dass Ermanno Olmi, auch wenn er als Künstler arbeitet, als Christ verstanden werden will, und dass seine Werke, im Gegensatz zu Filmen sozialistischer Revolutionäre, liebende Kritik üben. — Die Tagung konnte naturgemäss weniger Fragen beantworten, als vielmehr eine tiefere Auseinandersetzung mit Filmproblemen anregen.
(Der «Filmberater» wird in kommenden Nummern Porträts einzelner, am Filmforum besprochener Regisseure bringen.)

Informationen

■ **Bemerkenswerte Schmalfilme.** Die Neue Nordisk (Ankerstrasse 3, 8036 Zürich) hat in letzter Zeit eine Anzahl Filme in ihren Verleih aufgenommen, die wir empfehlen möchten. Es sind dies: Tabu der Gerechtigkeit (Gentleman's agreement), Der Schatz der Sierra Madre, Wer die Nachtigall stört (To kill a mockingbird), David und Lisa, High noon, Das Tagebuch der Anne Frank, Passeport to Pimplico, Stagecoach. Wir verweisen auf den Katalog, der beim Verleih erhältlich ist, und auch auf die Inserate im FB 2/65 und 12/65.

■ **6. Filmkurs an der Universität Freiburg.** Der neue Filmkurs an der Universität Freiburg vom 9. Dezember 1965 bis 30. Juni 1966 steht unter den Themen «Der Schweizer Film und seine Probleme» und «Aktuelle Tendenzen im Film in England, Frankreich, Italien, Schweden und der Tschechoslowakei». 16 ausländische und schweizerische Referenten sind zu Vorträgen und Diskussionen eingeladen. Der Filmkreis Freiburg, «Film und Leben» genannt (siehe FB 11/65), veranstaltet daneben ein Festival des zeitgenössischen Films mit etwa 40 Filmen, und der Filmclub der Universität zeigt 12 weitere Werke, die zu den Kursthemen in Beziehung stehen.

■ **Filmkurs an der Gewerbeschule Basel.** Vom 23. Oktober 1965 bis zum 19. März 1966 läuft an der kunstgewerblichen Abteilung der Gewerbeschule Basel ein Grundlagenkurs über Dokumentar-, Werbe- und Fernsehfilm-Gestaltung, zu dem als Lehrer Praktiker aus den verschiedenen Branchen eingeladen sind. Es ist die Absicht der Direktion, mit dem laufenden Kurs Erfahrungen zu sammeln, das ganze Fachgebiet näher kennenzulernen, mit Filmfachleuten ins Gespräch zu kommen und vor allem auch die Bedürfnisfrage abzuklären. Je nach den Erfahrungen werden die Kurse wieder eingestellt oder systematisch ausgebaut. hst